



Bei der Vorstellung des Schumpeter-Stiftungslehrstuhls: (v.l.) Dr. Kirchhoff vom Sparkassen- und Giroverband, Helmut Kohls, Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse, WiSo-Dekan Prof. Dr. Hans-Günther Käseborn und Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling.

Foto: Schütze

Stiftungsprofessur beim Internationalen Symposium vorgestellt

Zwei neue Lehrstühle für die Gründer-Ausbildung an der Uni

(ko) Auf dem Weg zum Zentrum der Gründerausbildung in Deutschland hat die Uni Dortmund die Nase vorn. Gestern wurden beim „Internationalen Gründungssymposium Dortmund“ im Goldsaal zwei neue Lehrstühle für Unternehmensgründungen vorgestellt – die ersten in der Bundesrepublik. Für Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, der jahrelang für solch eine Professur gekämpft hat, „ein Tag mit gewisser Genugtuung“.

Für den bisher in Deutschland vernachlässigten Teilbereich der Betriebswirtschaftslehre soll zum nächsten Jahr das Fachgebiet „Operations Research“ der WiSo-Fakultät in eine „Professur für Gründungs- und Entwicklungsmanagement“ umgewidmet werden. Vorbild sind dabei die

USA, wo es bereits 102 Lehrstühle für sogenanntes „Entrepreneurship“ gibt. Während die Manager von morgen an der Hochschule mit Unternehmensrechnung und Controlling, Investitionen und Finanzierung für ihre Aufgaben in Großunternehmen fit gemacht werden, blieb die Vermittlung des Knowhows für die Unternehmensgründung bislang weitgehend außen vor.

Der immer wichtiger werdenden internationalen Dimension im zusammenwachsenden Europa soll die Einrichtung des „Schumpeter-Stiftungslehrstuhls“ für ausländische Gastwissenschaftler Rechnung tragen (RN berichteten). Offizieller Titel: „Entrepreneurship – Gründungs- und Entwicklungsmanagement“. Ausländischen Wissenschaftlern wird es da-

mit ermöglicht, zwischen drei Monaten und einem Jahr im Bereich der Gründungsforschung zu lehren und zu forschen.

Gestiftet wird der auf drei Jahre ausgerichtete Lehrstuhl von der Stadtsparkasse Dortmund und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband. Stiftungskapital: 500 000 Mark.

Dazu Helmut Kohls, Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse: „Die beste Wirtschaftsförderung ist, daß wir gesunde Unternehmen am Platz haben.“ Der Sparkassen- und Giroverband, so Dr. Kirchhoff, betrachte die Stiftung als Anschubfinanzierung. Später sollten öffentliche Träger in die Bresche springen.

Prof. Müller-Böling optimistisch: „Das wird keine Eintagsfliege bleiben“.